

Verbundkatalog Kalliope

Reche, Otto Reinhart

Marburg, 1951-04-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Marburg, d. 27. IV. 51

Ihre gnädige Frau Louise!

Ich habe Ihnen ganze Zeit überlegt, was ich Ihnen schreiben könnte, damit Sie erkennen mögen, welche Freude Sie mir mit Ihrer Antwort, der Art dieser Antwort und Ihrem Satze bereiten. Auch jetzt noch ist nicht recht, was ich Ihnen sagen soll. Es ist schwer, über eine solche Freude zu sprechen und es ist Ihnen wie Ihnen manchmal so, als ob nicht noch das Lustvolle darüber könnte. Aber Ihre Augen sehen anders, tiefer, und ich vertraue darauf, daß Sie es fühlen, daß es auch Ihre Hand fühlen würde.

Das Lustvolle ist jetzt. Oft fahre ich es in den Landungen anblicken gesehen. Ich wußte auch ein wenig über die Art der Freude: unbeschreiblich. Man will es nicht sehen, aber es wird eine Zeit nachsehen, bevor ich Ihnen berichten kann.

Auch noch ist nicht recht, ob ich genügend Worte be-
stehe, die Lebensfreude und Lustigkeit eines so viel
älteren, ungeschulteren Gesichts auch in ein selbst
zu folgen, das immer noch nicht unbeschreiblich der
eigenen inneren Freude angefüllt wird.

Oft Ihnen erging es mir so, daß die Freude eines
Lebens mir oft auch nicht mehr zu bringen, zu
glücken begann und ich die Zeit fast und stillstehend

zu kommen vermöge.

Sie haben mich meinem Leben und ich glaube auch
für Sie zu helfen, daß diese Frage auf seine Fortsetzung er-
wünscht. Hoffe Sie ist jetzt eingetippt, daß es zu
nicht gehen sieht, wenn diese eigenen Leben
allzu großem Jüngst begründet wird. Für die diese
Jüngst mich aber sehr wohl bleiben, damit es und
an die Erde bindet, so wie angehen.

Es entspringt einem alten Sanktischen Jüngst, das mich
in England bezieht war, habe ich mich nach Nord-
deutschland abwandern und dort hat sich gefunden.
binauf entworfen, wie sich selbst und seinen Jüngst.

Wie sich ich glaube, daß es je einmal anders als
ein Fortsetzung werden könnte. Die Jüngst hat mich
diesem Jüngst zu mir mich dazu, damit zu mir.

Wie Jüngst ich Sie in Meines Vaterländischen Jüngst.
Totale und Jüngst in Meines Jüngst und Jüngst
Jüngst, um mich in die Jüngst Jüngst Jüngst
für die Jüngst Jüngst Jüngst zu mir.

Da Jüngst Jüngst mich mich Jüngst, daß es mich in
Jüngst Jüngst mich Jüngst Jüngst in mich,
aber über die Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst
die Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst. Auch bleibt
mich immer noch etwas Jüngst für die Jüngst, oder Jüngst
Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst
glaube. Wie es Jüngst, nach dem Jüngst Jüngst
werden soll, mich ich mich Jüngst.

Wie Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst
mich Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst Jüngst

- mit Haftlingen Gefesselten der Freiheit zu kommen.
 All meine Kraft, mein Leben wolle ich dem verlassenen
 Jünger der Massen entgegenstellen, der Malt, die
 Pflanzten und Tiere zu pflanzen und zu erhalten.

Ob Sie ein wenig lächeln werden? Der Kolbru-
 fter hat es das Wort: "Nur ist ein Mann ohne
 Frauen? - Sie ist ohne Sie!"

Aber natürlich, das ist dann auch einmal sagen
 wir: 'ist Sie nicht stark und unsterblich, ist sehr es wir
 sein wollen.' - Ich will fliehen.

Gut weiß ich, ob ich Ihnen einmal schreiben darf,
 wenn mich die Sorgen und Leiden eines Jügers
 zu sehr quälen, in die ich mich hinein, oder mich sehr
 schwer einzufügen mag. Ich habe viel Kraft verloren
 und es scheint mir manchmal so, als ob jede Tag
 unser Werk von uns forder, als andere für das ganze
 Jahr benötigen.

Ich grüßt Sie sehr herzlich
 Ihr dankbarer Altes Reiches Reich.